

Neuntes multireligiöses Gebet

am Dienstag, den 22.06.2004 um 18.30 Uhr in der altkath. Adelberg-Kirche in Rheinfelden /Bd.

O ihr Menschen! Eure Gewalttätigkeit richtet sich gegen euch selber.
Sure 10:23

Jesus befahl ihm: „Stecke dein Schwert weg; denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen.“
Matth. 26,52

Gebetsverlauf

Orgelvorspiel

Marbach

Lied Mit Bergen und mit Steinen auch

Begrüßung und Einführung in das Gebet

Ross

Im Namen des einen und einzigen Gottes, den wir in unterschiedlicher Weise bezeugen, an ihn wenden wir uns mit unserem gemeinsamen Gebet.

Gewaltbereite und gewalttätige Menschen kann man nicht nach Nationen oder Religionen und auch nicht nach Geschlechtern sortieren. Wir alle kennen die alltägliche Gewalt. Wir waren ihr schon ausgesetzt und wir haben sie auch selbst schon praktiziert.

Besonders betroffen sind wir, wenn Kriege geführt werden, die Not und Elend über unzählige unschuldige Menschen bringen. Solch ein Krieg war der Irak-Krieg, der auf andere Weise immer noch andauert. Er stand unter dem Verdacht, dass es in ihm nicht nur um Machtfragen und wirtschaftliche Interessen geht, sondern auch um einen Krieg zwischen den Religionen. Die USA und deren Verbündete sind sogenannte „christliche Nationen“ und das überfallene Land war eine „islamische Nation“.

Ruth Pfau, in Pakistan lebende und für das staatliche Lepra-Programm verantwortliche Ärztin und katholische Nonne beschreibt in ihrem Buch „Mein Weg“ das große Leid, das Kriege auslösen, aber sie nimmt auch Stellung zu den zahlreichen Friedensgebeten und Friedensdemonstrationen aus dem Jahre 2003 in Europa.

„Die Menschen in den westlichen Ländern, die sich für den Frieden engagierten, weltweit, haben diesen Bush-Krieg nicht verhindern können – und trotzdem haben sie in diesen Tagen und Wochen der Proteste einen geschichtlichen Erdrutsch ausgelöst, dessen Ausmaß wir vermutlich erst später einschätzen können. Diese

Menschen haben – obwohl sie scheinbar erfolglos waren – „Frieden“ gesät. Sie haben der Rede vom „Krieg der Kulturen“ den Boden entzogen. Im sogenannten „christlichen Westen“ protestierten Hunderttausende, dass den Muslimen Unrecht geschähe. Unrecht geschähe durch einen Staatsmann, der sich christlich nennt. Man dachte in den Kategorien „Recht“ und „Unrecht“ – nicht in den christlich-muslimischen Vorurteilen. Und wir haben dadurch die Muslime ermächtigt, auch so zu denken. Nicht mehr in „weiß ist amerikanisch – ist christlich – ist muslimfeindlich“, sondern in den Kategorien Recht und Unrecht, und Brüder und Schwestern sind die, die für das Rechte einstehen – nicht die, die die gleiche Hautfarbe haben und das gleiche Bekenntnis in ihrem Pass (aber nicht in ihrem Herzen). ...

Darum ist es auch künftig notwendig, Zeichen zu setzen. Nein zum Krieg zu sagen. Nein zum Tode jedes Menschen. Nein zur Gewalt, zu Folter und Terror. Es lohnt sich.“

Wir, Gläubige und Nichtgläubige, Christen und Muslime, Bürger deutscher und nichtdeutscher Herkunft wollen heute mit unserem neunten multireligiösen Gebet Zeichen setzen.

Wir wollen Gewalt Gewalt und Terror Terror nennen und uns beides vergegenwärtigen.

Wir wollen uns Gottes mahnende Worte ins Gedächtnis rufen und wir wollen für Frieden in unserer Stadt und der Welt beten.

Seien Sie dazu herzlich willkommen. Willkommen in der Adelberg-Kirche, dem Gotteshaus der Altkatholischen Gemeinde in Rheinfeldern.

Wir danken Herrn Pfarrer Horch und der Gemeinde für die freundliche Aufnahme.

1. Block Die alltägliche Gewalt

1. Hinführung (christlicher Beitrag)

Gaßmann

Der „Krieg gegen den Terrorismus“ hat nach Ansicht von Friedensforschern die Welt nicht sicherer, sondern unsicherer gemacht. Das können wir im neusten „Friedensgutachten“ von fünf deutschen Instituten für Friedens- und Konfliktforschung nachlesen. Dr. Jürgen Todenhöfer hat diese Erkenntnis schon vor dem Irak-Krieg in seinem Buch „Wer weint schon um Abdul und Tanaya?“ beschrieben. Herr Todenhöfer war über fünf Legislaturperioden für die CDU Mitglied des Deutschen Bundestages. Er ist ein ausgewiesener Experte für Fragen der Entwicklungs- und Rüstungskontrollpolitik und heute Vorsitzender des Vorstandes der Burda Media Holding. Hören wir zwei Textpassagen aus seinem Buch.

Der erste Text setzt sich kritisch mit der kriegerischen Gewalt auseinander.

Der zweite Text beschreibt Schritte zum Frieden.

2. Text 1 – kriegerische Gewalt

Krusche

Aus: Jürgen Todenhöfer, Wer weint schon um Abdul und Tanaya? Seite 128

George W. Bushs bisheriger sogenannter „Antiterrorfeldzug“ hat einen dreifachen, verheerenden „Kollateral“-Schaden verursacht:

- Er hat Tausende unschuldige Zivilpersonen das Leben gekostet und unzählige unbeteiligte Männer, Frauen und Kinder schwer verletzt.
- Er hat die moralische Glaubwürdigkeit des Westens in der muslimischen Welt untergraben, den Terroristen die Argumente geliefert, die sie brauchen und dadurch den muslimischen Terrorismus weltweit massiv gestärkt.

- Und er hat den Gewaltherrschern dieser Welt mit seiner undifferenzierten Rhetorik den zynischen Vorwand geliefert, ihre politischen Gegner – vor allem wenn es sich um Muslime handelt – kurzerhand als Terroristen zu denunzieren und noch brutaler zu verfolgen als bisher.

3. Text 2 – Schritte zum Frieden

Bücklein

Aus: Jürgen Todenhöfer, Wer weint schon um Abdul und Tanaya? Seite 109-111

Ich glaube nicht, dass man aktive Terroristen bekehren kann. Sie sind nicht bereit, aus ihrer Heldenrolle auszusteigen. Aber ich glaube, dass man ihr schizophrenes Heldenpathos zerstören kann, wenn man sie gegenüber den Volksmassen, deren Bewunderung sie brauchen, dauerhaft isoliert und demaskiert.

Wer den muslimischen Terrorismus besiegen will, muss sicherstellen, dass dieser nicht täglich neuen Zulauf erhält. Das aber werden wir nur schaffen, wenn wir zeigen, dass wir nicht nur stärker sind als al Qaida, sondern auch gerechter und menschlicher. Wir brauchen gegen den internationalen Terrorismus keine militärische Koalition, wir brauchen eine moralische Koalition und wir brauchen auch keine neue Antiterror-Gesetzgebung.

Eine kluge Strategie im Kampf um die Herzen der muslimischen Welt steht auf vier Säulen:

- a. Wir müssen in einen partnerschaftlichen Dialog mit der muslimischen Welt eintreten. D.h. wir müssen anerkennen, dass es auch andere wertvolle Gesellschaftsmodelle gibt und dass uns diese in sozialen Fragen und Sinnfragen manchmal sogar überlegen sind. Wir müssen den Islam als gleichwertige Religion und Kultur respektieren.
- b. Wir dürfen der muslimischen Welt nicht länger mit einer Politik der doppelten Moral entgentreten. Die muslimische Welt hat nicht zu Unrecht den Eindruck, dass der amerikanische Präsident – aber nicht nur er – in seiner Außenpolitik mit zweierlei Maß misst.
- c. Die Führung der USA - mit ihren Verbündeten - muss aufhören, den Antiterrorfeldzug mit den Mitteln des konventionellen Krieges zu führen und Städte und Dörfer zu bombardieren, sei es in Afghanistan, im Irak oder eines Tages in einem anderen Land. Wer Terror mit Terror bekämpft, erntet nicht weniger, sondern mehr Terror. Man kann sich eine gerechte Welt nicht zurechtbomben.
- d. Wir müssen unsere Entwicklungshilfe für gemäßigte muslimische Länder verstärken. Wir müssen unseren Krieg gegen die Armut führen, nicht gegen die Armen. Armut ist ein gefährlicher Nährboden für Terrorismus.

Sologesang

O Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens

Marbach

4. Hinführung (muslimischer Beitrag)

Omer

Terror. Das Wort Terror ist seit dem 11. September 2001 in aller Munde. Es vergeht kein Tag, an dem es nicht in der Presse zu lesen oder in den Nachrichten zu hören ist. Das Wort Terror ist lateinischen Ursprungs und bedeutet „jemanden in Angst und Schrecken versetzen“.

Die Saat der Drahtzieher ist aufgegangen, denn es ist ihnen tatsächlich gelungen, die Menschen auf dem gesamten Globus in Angst und Schrecken zu versetzen. Furcht und Verunsicherung haben sich breit gemacht. Die Nerven, vor allem die der Politiker, liegen blank, was sich in einschneidenden Gesetzesänderungen niederschlägt - ich denke da an den sog. „Lauschangriff“ hier in Deutschland, an die ebenfalls völlig überzogenen Regelungen der amerikanischen Einreisebehörden

und die massive Aushebelung des Datenschutzes und andere drastische Einschränkungen der Bürgerlichen Freiheitsrechte durch die US-Regierung.

Für uns Muslime kommt noch eine zusätzliche äußerst schmerzliche Erfahrung hinzu:

Da die meisten Anschläge innerhalb der letzten drei Jahre leider von Muslimen verübt worden sind, werden seit dem 11. September 2001 Muslime und Terroristen in einen Topf geworfen, wodurch ein Viertel der Weltbevölkerung pauschal verdächtigt wird und in die Defensive gerät.

Andererseits sind Argwohn und Misstrauen von Nicht-Muslimen gegenüber dem Islam durchaus verständlich, wenn man sich die Anzahl der Anschläge und obendrein die Anzahl der bedauernswerten Opfer vergegenwärtigt. Davor können und dürfen wir Muslime nicht die Augen verschließen. Deshalb folgen gleich einige Beispiele von Terrorakten der jüngsten Zeit, deren Urheber Muslime waren.

Dennoch müssen wir alle uns bewusst machen, dass die Terroristen unter den Muslimen - glücklicherweise - nur eine ganz kleine Minderheit sind, während die große Mehrheit der Muslime, die Anschläge verurteilt. So hat es seit dem 11. September 2001 zahlreiche Stellungnahmen und Veranstaltungen, Andachten und Friedensdemonstrationen gegeben, in denen Muslime sich von den Terrorakten distanziert haben, ihr Mitgefühl mit den Opfern bekundet haben und sich zum Frieden bekannt haben. Derartige Aktionen haben in vielen Ländern stattgefunden, auch in Deutschland und auch hier bei uns in Rheinfelden. Dieses multireligiöse Gebet von heute ist eine weitere.

5. Text 1 – terroristische Gewalt

Arzu + H. Bogazliyanlioglu

Beispiele für von Muslimen verübten Terrorakten:

20. März 2002:

In der peruanischen Hauptstadt Lima detoniert eine Bombe in der Nähe der amerikanischen Botschaft.

11. April 2002:

Auf der tunesischen Insel Dscherba explodiert ein mit einem Gasbehälter beladener Lastwagen vor einer alten Synagoge. 19 Menschen müssen sterben.

12. Okt. 2002:

Bei Bombenanschlägen auf zwei Diskotheken auf der indonesischen Ferieninsel Bali sterben 202 Menschen.

Dez. 2002:

Drei Tote fordert ein Anschlag auf einen Gottesdienst in Pakistan.

Sieben Verletzte gibt es bei einem Raubüberfall auf eine Weihnachtsmesse in Indien.

Bei einem Granatenanschlag auf den Kinder-Weihnachtsgottesdienst einer evangelischen Kirche in Pakistan werden drei Kinder getötet.

Cirka 16 weitere Menschen werden zum Teil schwer verletzt, als mehrere Attentäter am Mittwoch Sprengsätze in das Gotteshaus in Chuyyanwali in der Provinz Punjab werfen.

05. Aug. 2003:

In der indonesischen Hauptstadt Jakarta explodiert eine Autobombe vor dem Marriott-Hotel und reißt zwölf Menschen in den Tod.

12. Mai 2003:

In der saudischen Hauptstadt Riad kommen bei einer Serie von Bombenanschlägen 35 Menschen ums Leben.

16. Mai 2003:

In der marokkanischen Hafenstadt Casablanca sterben bei fünf nahezu zeitgleichen Anschlägen 45 Menschen. Unter ihnen sind 12 Selbstmordattentäter.

05. Juli 2003:

17 Menschen kommen bei dem Anschlag zweier Selbstmord-Attentäterinnen am Samstag in Moskau ums Leben.

04. Okt. 2003:

Einem terroristischen Anschlag in Haifa sind auch zahlreiche Kinder unter den Opfern.

Nov. 2003:

Anschlägen in Istanbul auf britische Ziele, darunter auch auf die HSBC-Bank, fallen 60 Tote und viele Verletzte zum Opfer.

11. März 2004

Mehrere Bomben detonieren auf Zugverbindungen im Zentrum der spanischen Stadt Madrid. 200 Tote und über 1400 Verletzte sind zu beklagen.

17. Mai 2004:

Explosion von vier Bomben in Istanbul verursacht glücklicherweise nur Sachschaden.

6. Text 2 – Muslime gegen Gewalt

G. Emre + M. Emre

Die allermeisten Muslime in Deutschland sind gegen jede Gewalt. Dieses wird in der gemeinsame Stellungnahme des Islamrats und des Zentralrats der Muslime zu den Geschehnissen in Madrid vom 5. April 2004 deutlich.

Hier der Wortlaut der Erklärung:

“Der erneute Versuch einer Terrortat in Spanien erfüllt uns Muslime mit Abscheu für solche Terrorakte und zugleich mit großer Sorge um den Frieden in der Welt und in Europa.

Wir nehmen dies zum Anlass, unsere grundsätzliche Haltung gegen Terror und Gewalt, die wir eindeutig nach dem 11. September 2001 und dem 11. März 2004 geäußert haben, ein weiteres Mal in aller Deutlichkeit kundzutun.

Wir verurteilen jede Art von Terrorismus und sehen darin sowohl einen abgrundtiefen Verfall aller Maßstäbe der Menschlichkeit und der Vernunft als auch einen Widerspruch zu den Lehren aller Offenbarungsreligionen.

Dass auch Muslime hinter terroristischen Gräueltaten stecken und sich dabei auf den Islam berufen, macht uns mehrfach betroffen:

Ihr Verbrechen an Unschuldigen versetzt die Muslime - wie alle anderen Menschen auch - in Schock und Trauer...

Ihren blinden Taten fallen wahllos Christen, Juden und Muslime; Frauen und Männer; Greise und Kinder zum Opfer.

Wer immer solche blutigen Taten verübt, findet im Islam keine Rechtfertigung. Der Islam verbietet Mord, Geiselnahme, Anarchie und Terror.

Wer solche Verbrechen duldet, gutheißt oder gar deckt, macht sich der Mittäterschaft schuldig. Für solche Täter oder Mittäter wird es in unseren Gemeinden kein Verständnis, keinen Platz und keine Unterstützung geben. Gegen den Missbrauch unserer Religion lehnen wir uns auf und distanzieren uns von den Verbrechern.“

Ridvan Cakir, der Vorsitzende der DITIB, dem größten türkischen Dachverband, erklärte Ende Mai dieses Jahres in einem Interview mit der Zeitschrift „Die Zeit“:

„Uns Muslimen wird unterstellt, dass wir zum Terror schweigen. Aber es stimmt nicht, dass wir uns spät oder zögernd von Terroristen distanzieren, zumindest nicht für unsere Organisation! Wir haben die Anschläge von New York, Istanbul und

Madrid sofort und mit klaren Worten verurteilt; übrigens auf Deutsch und auf Türkisch. Allerdings ist das von den deutschen Medien nicht berichtet worden.

Ich will deutlich sagen: Muslime trauern immer, wenn Unschuldige zu Tode kommen. Im Mittelpunkt des Islams steht der Mensch. Und wenn einem Menschen Schaden zugefügt wird, ist das ein Schaden für die ganze Menschheit.

Wenn im Namen des Islams Blut vergossen wird, geht das nur, wenn er von irgendwelchen Leuten seines Kerns beraubt und für politische Zwecke missbraucht wird. Würde ausschließlich der wahre Islam gelebt, könnte es diese Gewalttaten nicht geben.

Auch immer mehr nichttürkische Muslime fühlen sich bei der DITIB heimisch, weil wir keine radikale Strömung vertreten. Niemand aus unseren Reihen beteiligt sich an Freudenfeiern nach Terroranschlägen.“

Lied Dona nobis pacem (Gib uns den Frieden)

Marbach

2. Block Bibel und Koran zur Gewalt

1. **Hinführung** (muslimischer Beitrag)

H. + Y. Bogazliyanlioglu

„Jeder, der diese Aggression unterstützt, ist ein Verrückter!“ Das hat nicht irgendwer gesagt sondern Mohammad Said Tantawi von der islamischen Universität Al-Azhar im September 2001 in einem Interview in Kairo. Herr Tantawi fährt fort: „Ich will allen Völkern sagen, dass der Islam eine Religion des Friedens ist. Die Welt soll sich also nicht vor den Vorschriften des Heiligen Koran fürchten. Der Islam ist die Religion des Erbarmens und der Gerechtigkeit. Wenn aber die Terroristen diese Lehre falsch interpretieren, dann haben sie Unrecht.“

Die einzigen Gewaltakte, die der Koran erlaubt, sind Kämpfe im Rahmen eines Verteidigungskriegs. Aber selbst Verteidigungshandlungen unterliegen ganz bestimmten Bedingungen. So darf nach Sure 2, Vers 190 mit der Verteidigung nicht übertrieben werden. Es heißt: „Überschreitet die Grenzen nicht, denn Allah liebt diejenigen nicht, die aggressiv werden.“ Gemeint ist damit, dass auch ein Verteidigungsakt nicht unbarmherzig ausfallen darf, dass also kein Spielraum für Racheakte und Wutausbrüche existiert, für Folter und Vergewaltigung. Unbestritten ist, dass die Formulierung „überschreitet die Grenzen nicht“, das Verbot umfasst, ein Friedensangebot auszuschlagen, Bäume und Felder zu zerstören sowie Frauen und Kinder, Alte und Schwache zu treffen. Da aber genau das durch die Terrorakte geschieht, sind sie mit dem Koran unvereinbar.

Der Rheinfelder Imam, Herr Cidem, wird jetzt einen Text aus dem Koran zitieren, bei dem es ebenfalls um das Thema Gewalt und um Töten geht.

2. **Text: Sure 5:27-32** (arabisch / türkisch / deutsch) (Übersetzung Azhar-Universität Kairo)

Cidem + A. Emre + Saripinar

Lesung aus dem Koran: Sure 5:27-32:

Gott sprach: " Trage ihnen die wahre Geschichte der beiden Söhne Adams (Kain und Abel) vor, wie sie Gott Opfer darboten! Das Opfer des einen wurde angenommen, das des anderen nicht. Da sagte letzterer zu seinem Bruder: "Ich werde dich töten." Darauf antwortete der andere: "Gott nimmt Opfer nur von den Frommen an. Wenn du deine Hand ausstreckst, um mich zu töten, werde ich meine nicht ausstrecken, um

dich zu töten, denn ich fürchte Gott, den Herrn der Welten. Ich will, dass du dir deine Schuld gegen mich und deine sonstige Schuld auflädst, so dass du im Jenseits zu den Höllenbewohnern gehörst, eine Vergeltung, die sich alle Ungerechten zuziehen." Er scheute sich nicht, den Todesbeschluss zu fassen, und so erschlug er seinen Bruder und reihte sich unter die schlimmsten Verlorenen ein.

Daraufhin schickte Gott einen Raben, der in der Erde herumscharrete, um dem Mörder zu zeigen, wie er die Leiche seines Bruders beerdigen könne. Er sprach: "Wehe mir! Ich kann nicht einmal das tun, was der Rabe tut, um die Leiche meines Bruders zu begraben." So überkam ihn Reue.

Deswegen schrieben wir den Kindern Israels vor, dass jeder, der einen Menschen tötet - es sei denn als Vergeltung für Mord oder Unheilstiftung auf Erden - gleichsam die ganze Menschheit tötet; und wer einem, den der Tod bedroht, zum Leben verhilft, der hat gleichsam der gesamten Menschheit zum Leben verholfen. Wir haben ihnen unsere Gesandten mit den klaren Darlegungen geschickt, und viele unter ihnen haben trotzdem Maßloses auf Erden begangen.

Sologesang Freunde, dass der Mandelzweig wieder blüht Marbach

3. **Hinführung** (christlicher Beitrag) Gaßmann

Dass Menschen gewaltfähig und auch gewaltbereit sind, zeigt schon die Bibel. Kain erschlägt seinen Bruder Abel. Und wie verhält sich Gott dazu? Er fordert Kain zur Rechenschaft für sein Tun auf und entlässt ihn nicht ungestraft. Der Brudermord hat nicht nur Folgen für das Opfer sondern auch für den Täter. Aber Gott bricht nicht alle Brücken zu Kain ab. Er schenkt ihm Lebensraum für einen neuen Anfang.

4. **Text: 1. Mose / Genesis 4, 1-15** (deutsch / türkisch) Sommer + Saripinar
Der Bruder erhebt sich gegen den Bruder (Übersetzung: Gute Nachricht Bibel)

Lesung aus dem 1. Buch Mose / aus Genesis 4, 1-15:

Adam schlief mit seiner Frau Eva, und sie wurde schwanger. Sie brachte einen Sohn zur Welt und sagte: »Mit Hilfe des HERRN habe ich einen Mann hervorgebracht.« Darum nannte sie ihn Kain. Später bekam sie einen zweiten Sohn, den nannte sie Abel. Abel wurde ein Hirt, Kain ein Bauer.

Einmal brachte Kain von seinem Ernteertrag dem HERRN ein Opfer. Auch Abel brachte ihm ein Opfer; er nahm dafür die besten von den erstgeborenen Lämmern seiner Herde. Der HERR blickte freundlich auf Abel und sein Opfer, aber Kain und sein Opfer schaute er nicht an. Da stieg der Zorn in Kain hoch und er blickte finster zu Boden.

Der HERR fragte ihn: »Warum bist du so zornig? Warum starrst du auf den Boden? Wenn du Gutes im Sinn hast, kannst du den Kopf frei erheben; aber wenn du Böses planst, lauert die Sünde vor der Tür deines Herzens und will dich verschlingen. Du musst Herr über sie sein!«

Kain aber sagte zu seinem Bruder Abel: »Komm und sieh dir einmal meine Felder an!« Und als sie draußen waren, fiel er über seinen Bruder her und schlug ihn tot.

Der HERR fragte Kain: »Wo ist dein Bruder Abel?« »Was weiß ich?«, antwortete Kain. »Bin ich vielleicht der Hüter meines Bruders?«

»Weh, was hast du getan?«, sagte der HERR. »Hörst du nicht, wie das Blut deines Bruders von der Erde zu mir schreit? Du hast den Acker mit dem Blut deines Bruders getränkt, deshalb stehst du unter einem Fluch und musst das fruchtbare Ackerland verlassen. Wenn du künftig den Acker bearbeitest, wird er dir den Ertrag verweigern. Als heimatloser Flüchtling musst du auf der Erde umherirren.«

Kain sagte zum HERRN: »Die Strafe ist zu hart, das überlebe ich nicht! Du vertreibst mich vom fruchtbaren Land und aus deiner schützenden Nähe. Als heimatloser Flüchtling muss ich umherirren. Ich bin vogelfrei, jeder kann mich ungestraft töten.« Der HERR antwortete: »Nein, sondern ich bestimme: Wenn dich einer tötet, müssen dafür sieben Menschen aus seiner Familie sterben.« Und er machte an Kain ein Zeichen, damit jeder wusste: Kain steht unter dem Schutz des HERRN.

Lied Wo Menschen sich vergessen

Marbach

3. Block Gebet, Segen und Lobpreis

1. Gebet der Christen

Lenzen + Wöhr

Lasst uns beten.
Barmherziger, gütiger Gott,
Schöpfer und Erhalter der Welt
Dich preisen wir
und zu Dir beten wir.

Wir stimmen ein in den vielstimmigen Chor Deiner Gläubigen
auf dem ganzen Erdkreis.
Wir danken Dir für die Gemeinschaft mit Dir
in Wort, Gebet und Sakrament.
Diese Gemeinschaft mit Dir verbindet uns auch untereinander
über alle Grenzen der Konfessionen und Religionen hinweg.
Du Gott der Liebe mache uns bereit,
dass wir einander als Schwestern und Brüder begegnen
mit Respekt und Hochachtung,
mit Demut und Liebe,
dass wir einander helfen und voneinander lernen,
dass wir uns bemühen, unsere Vorurteile zu überwinden.

Wir bitten Dich für alle Menschen,
die unter Armut und Krieg
und unter Verfolgung durch Andersgläubige zu leiden haben,
stärke Du ihren Lebensmut
und mache uns zu Helfern in der Not.
Amen

2. Gebet der Muslime

Cidem + H. Bogazliyanlioglu

Im Namen Gottes des Erbarmers und des Barmherzigen.
Gepriesen seist Du, wir haben kein Wissen, außer dem, das Du uns gelehrt
hast. Denn Du bist der Allwissende, der Allweise.
Lieber Gott, gewähre uns in dieser Welt Liebe zu Dir und Liebe zu dem, was
uns näher zu Dir bringt. Schenke uns Rechtleitung, Dein Erbarmen und Deine
Anschauung.
O Gott, vergib uns unsere Sünden und nimm unsere Gebete an.
O Herr, schenke uns Frieden in dieser Welt und im Jenseits.

Lieber Gott, vergib uns unsere Fehler und hilf uns auf den richtigen Pfad. Du bist der Barmherzige und der Vergebende.

Ein Gläubiger ist dem Gläubigen Stütze und Halt, so wie bei einem Bauwerk die einzelnen Steine zusammengefügt einander Halt und Stütze gewähren. So gewähre uns untereinander Kraft und Liebe auf Deinem Wege.

O Gott, segne unseren Propheten und seine Familie und alle seine Gefährten. Lob und Preis und Dank sei Gott, dem Herrn der Welten. Amen

3. **gemeinsames „Vaterunser“** der Christen Horch
4. **Sure 1 – al-Fatiha** Cidem
5. **Segen** (christlich) Horch

Gib Kraft zur Umkehr, guter Gott, und segne uns.

Lass neue Wege uns beschreiten und segne uns.

Zeige uns neue Horizonte und segne uns.

Schenke Leben uns in Fülle und segne uns.

Lass uns zur Hoffnung finden und segne uns.

Beginne neu mit uns und gib uns Frieden und Heil.

Du, segne uns.

6. **Lobpreis – Sure 2:255** (muslimisch) Cidem + Al-Salamy

Gott ist Einer. Außer Ihm, dem Ewigen, dem Unsterblichen, dem Immerwaltenden, gibt es keinen Gott. Ihn befällt weder Schummer noch Schlaf. Ihm allein gehört alles, was in den Himmeln und auf Erden ist. Wer ist es, der bei Ihm Fürsprache erbiten dürfte, wenn nicht mit Seiner Genehmigung? Er weiß, was war und was sein wird. Niemand erhält etwas von Gottes Wissen, es sei denn, Gott hat es gewollt. Seine Allmacht umfasst Himmel und Erde. Ihm fällt es nicht schwer, sie zu unterhalten, ist Er doch der Höchste und der Mächtigste.

Orgelnachspiel

Marbach